

Eine Sonderveröffentlichung des

**WESER
KURIER**



4. Bremer Hausbesichtigungstag

Erfahren Sie vor Ort, wie energiesparendes Bauen und Modernisieren funktioniert



Sonntag, 31. Oktober 2010
14.00 – 18.00 Uhr



ENERGIE EXPERTEN
Partner der energiekonsens

Mit Unterstützung von



Der Senator für Umwelt,
Bau, Verkehr und Europa

Freie
Hansestadt
Bremen

Vorbildlich sanierte Wohnhäuser kostenlos erkunden

4. Bremer Hausbesichtigungstag der Energie Experten am Sonntag, 31. Oktober 2010

Eine energetische Hausmodernisierung will gut geplant sein, damit sie ein voller Erfolg wird. Beschäftigt man sich nur in der Theorie damit, wirkt das Thema jedoch reichlich abstrakt und schwer zu verstehen. Gelungene Praxisbeispiele sagen viel mehr aus – daher lädt die Klimaschutzagentur energiekonsens beim 4. Bremer Hausbesichtigungstag alle Bau- und Modernisierungsinteressierten zu Rundgängen durch vorbildlich sanierte Wohnhäuser ein.

Am Sonntag, 31. Oktober, öffnen 13 Hauseigentümer in Bremen von 14 bis 18 Uhr ihre Türen. Besucher können dann wieder vor Ort in Kleingruppen vorbildliche Beispiele für energetische Altbau-sanierungen und Neubauten besichtigen und mit Bauherren und Planern sprechen. Veranstaltet wird der Hausbesichtigungstag wie in den Vorjahren von den „Energie Experten“, dem Qualitätsnetzwerk der Klimaschutzagentur energiekonsens.

Ob Einstiegsinformationen oder Detailfragen zur Modernisierung – bei den Rundgängen durch die Objekte können die Besucher alles rund um die Planung und Umsetzung erfahren und eigene Fragen stellen. Von Gebäudeenergieberatung über Dämmung und die Installation moderner, sparsamer Heizungsanlagen bis hin zu Solarenergie, der Antragstellung für Fördermittel und vielem mehr reicht das Themenspektrum.

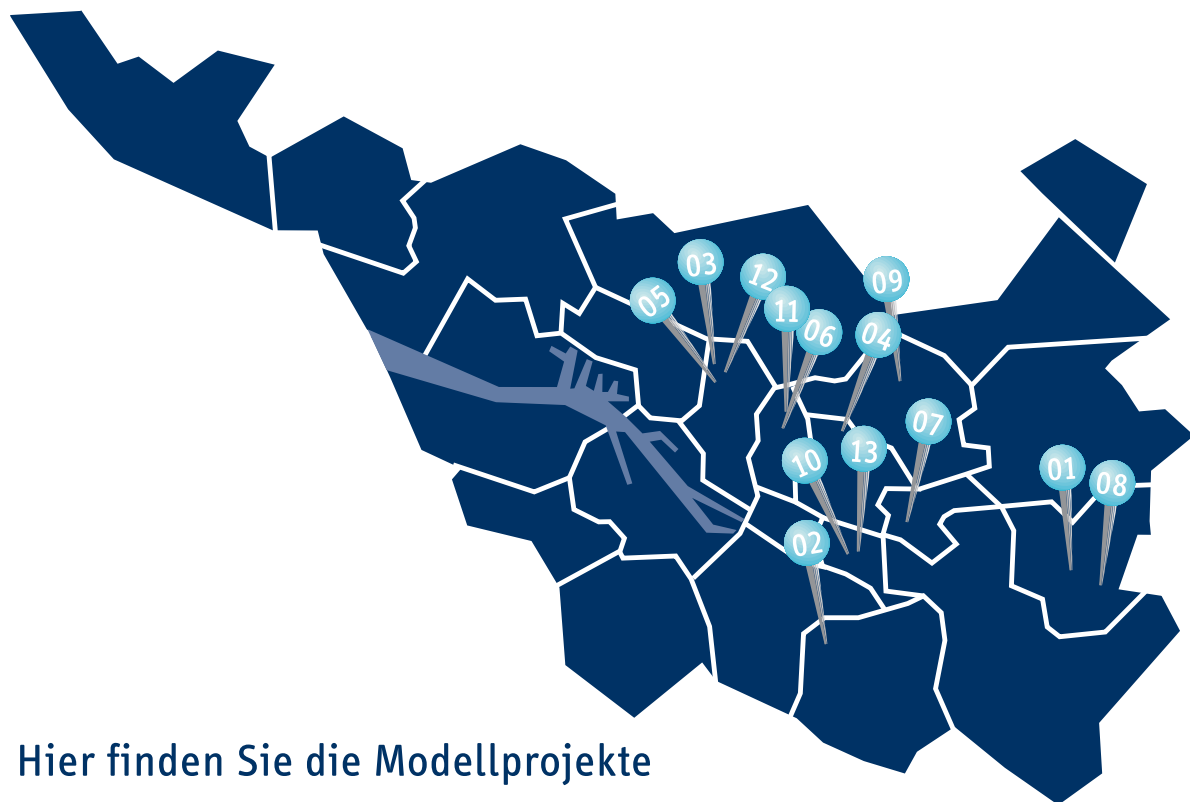
Nicht nur die Hauseigentümer, sondern auch die von ihnen beauftragten Energieberater, Planer und Handwerker – allesamt Mit-

glieder des Qualitätsnetzwerks „Energie Experten“ – erläutern den Besuchern bei den Rundgängen die einzelnen Sanierungs-

schritte, die in den Objekten realisiert wurden. Gezeigt werden bei den Rundgängen sowohl freistehende Einfamilien- und Reihenhäuser als auch Mehrfamilienhäuser.

Angehende Modernisierungsbauherren und alle anderen Interessierten können in diesem Jahr Objekte in Mahndorf, Peterswerder, Schwachhausen, Osterholz, Findorff, Walle und in der Neustadt besichtigen. Im vergangenen Jahr nahmen rund 400 Teilnehmer die

Gelegenheit wahr, beim Bremer Hausbesichtigungstag von den Erfahrungen anderer zu lernen. Zwischen 14 bis 17 Uhr starten jeweils zur vollen Stunde Rundgänge, die rund 60 Minuten dauern. Die letzte Führung beginnt dann um 17 Uhr und endet gegen 18 Uhr.



Hier finden Sie die Modellprojekte

01 OSTERHOLZ	06 FINDORFF	11 FINDORFF
02 HUCKELRIEDE	07 VAHR	12 WALLE
03 WALLE	08 OSTERHOLZ	13 PETERSWERDER
04 SCHWACHHAUSEN	09 HORN-LEHE	
05 WALLE	10 PETERSWERDER	

Anmeldung erforderlich

Die Teilnahme am 4. Bremer Hausbesichtigungstag am Sonntag, 31. Oktober 2010, ist kostenlos. Wegen der begrenzten Anzahl an Plätzen ist eine Anmeldung bei energiekonsens unter Telefon 0421 / 376 67 10 erforderlich. Bei der Anmeldung wird die genaue Adresse für das Objekt mitgeteilt.

Energie Experten und Bremer Modernisieren

Initiativen der Klimaschutzagentur energiekonsens

Klimaschutz und Kohlendioxid-Verringerung – zwei Themen die seit Jahren ihren festen Platz nicht nur in den Medienberichten haben, sondern mehr und mehr auch im Alltag der meisten Verbraucher ankommen. Als kompetenter Ansprechpartner für Privatsleute und Experten fungiert im kleinsten Bundesland die Klimaschutzagentur energiekonsens. Seit 1997 engagiert sich die

gemeinnützige GmbH mit zahlreichen Projekten für die Verringerung



der Kohlendioxid-Emissionen. In mehr als 450 Projekten haben sich die Profis bisher dem Ziel gewidmet, Einsparpotenziale und neue Wege zu einer klimafreundlichen Zukunft aufzuzeigen. Die beiden großen Themenschwerpunkte sind der Gewerbebereich sowie energiesparendes Bauen und Sanieren – unter anderem mit der Kampagne Bremer Moderni-

sieren und dem Netzwerk der „Energie Experten“. energiekonsens wurde im Zuge der Privatisierung der Stadtwerke Bremen im Mai 1997 als Public-Private-Partnership gegründet. Gesellschafter sind die Freie Hansestadt Bremen, die swb AG und die EWE Energie AG. Mehr über energiekonsens finden Sie im Internet (www.energiekonsens.de).

Impressum

4. Bremer Hausbesichtigungstag

Erscheinungstermin:
24. Oktober 2010

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Medien Vermarktung Bremen GmbH (MVB), Martinistraße 43, 28195 Bremen, in Zusammenarbeit mit der Bremer Energie-Konsens GmbH, Am Wall 172 / 173, 28195 Bremen

Redaktion: Martin Grocholl (verantwortlich), Bremer Energie-Konsens GmbH; Dr. Christian Mayr, MVB

Kontakt:
redaktion@medien-bremen.de

Anzeigen (verantwortlich): Michael Sulenski, Werner Elberskirch (beide MVB)

Satz und Druck: Bremer Tageszeitungen AG, Martinistraße 43, 28195 Bremen



Netzwerk bürgt für Qualität

„Energie Experten“: Spezialisten für energetisches Modernisieren

Bereits zum vierten Mal macht das Qualitätsnetzwerk „Energie Experten“ mit dem Bremer Hausbesichtigungstag auf sich aufmerksam. Der Zusammenschluss von Betrieben, die sich auf energetisches Bauen und Sanieren spezialisiert haben, hat derzeit mehr als 70 Mitglieder. Sie alle haben bereits mit Referenzprojekten ihre Kompetenz nachgewiesen – dies ist eines der strengen Aufnahmekriterien. Dieser Verbund ist ein Projekt der Klimaschutzagentur energiekonsens, die sich damit für hohe Standards beim energetischen Bauen und Sanieren engagiert.

Bei den „Energie Experten“ finden Auftraggeber Firmen aus den Bereichen Energieberatung, Planung, Bauausführung an Gebäudehülle und -technik, Analyse, Gutachten und Qualitätssicherung sowie Handel und Hersteller.

Egal, für welchen Abschnitt eines Neubau- oder Sanierungsvorhabens ein Fachbetrieb gesucht wird – die „Energie Experten“ decken den kompletten Bereich ab. All

diese Unternehmen aus Bremen und umzu verfügen über nachgewiesene Kompetenz im energetischen Bauen und Modernisieren. Unter den Fachleuten sind auch diverse „Modernisierungs-Baumanager“ vertreten, die die entsprechende Zusatzqualifikation im Lehrgang bei energiekonsens erworben haben.

Über jede Aufnahme ins Netzwerk entscheidet ein Fachbeirat, der die Kompetenz eines Anwärters genau unter die Lupe nimmt. Wer die Voraussetzungen erfüllt, muss außerdem einen Energiekodex unterzeichnen, der unter anderem dazu verpflichtet, bei der Ausführung von Aufträgen stets die Ziele des Klimaschutzes zu fördern und sich regelmäßig weiterzubilden. Zudem sind die hohen Anforderungen an jeden Baubereich schriftlich vorgegeben und müssen eingehalten werden.

„Wir haben die ‚Energie Experten‘ vor über vier Jahren ins Leben gerufen, um den Verbrauchern Orientierungshilfe zu bieten“, erklärt energiekonsens-Geschäftsführer

Martin Grocholl. „Schließlich weiß man als Laie ohne jede Vorerfahrung nicht, wie man einen Betrieb finden soll, der wirklich energieoptimierte Lösungen in seiner Arbeit umsetzt und Erfahrung darin hat.“ Die Motivation der Klimaschutzagentur sei dabei, dass jede fachgerecht ausgeführte Bau- und Sanierungsmaßnahme, die den Qualitätskriterien entspreche, den Klimaschutz fördere.

„Der Auftraggeber des jeweiligen ‚Energie Experten‘ profitiert davon, dass die beste Lösung gefunden wurde, um Energieverbrauch, Kohlendioxid-Ausstoß und damit auch Kosten zu senken“, erläutert Grocholl die Vorteile für den Verbraucher. Die Mitgliedsbetriebe wiederum seien froh über die Möglichkeit, durch das Netzwerk auf Auftraggeber zu treffen, die genau ihre dem Klimaschutz verpflichtete Kompetenz suchten. „So profitieren alle Seiten von unserem Netzwerk“, betont der energiekonsens-Chef. „Die hohe Resonanz zeigt uns, dass ein Markt für die Leistungen unserer kompeten-



Gute Beratung wird bei den „Energie Experten“ großgeschrieben: Udo Freßonke erläutert einem Kunden auf den Altbautagen technische Details zur Solarenergie-Nutzung.

FOTO: FR

ten Mitgliedsbetriebe vorhanden ist und dass die Bürger das Angebot zu schätzen wissen, das wir für sie durch unsere ständigen Überprüfungen die Qualitätskontrolle übernehmen.“

Als Instrument der Qualitätskontrolle wurde 2009 ein Kundenfeedback-System eingeführt. Jeder Auftraggeber kann das ausgeführte Werk in einem Schulnotensystem beurteilen. „Die Durchschnittsbenotung für die ‚Energie

Experten‘ liegt aktuell bei 1,4 – ein klarer Beleg für die gute und qualifizierte Arbeit der Experten-Betriebe“, sagt Grocholl erfreut.

Die aktuelle „Energie Experten“-Liste mit mehr als 70 Betrieben kann unter Telefon 04 21 / 83 58 88 22 angefordert werden. Im Internet ist das Qualitätsnetzwerk unter der Adresse www.energie-experten.net zu finden.

Mit Energie Experten modernisiert: Sorgfältig geplant, gelungen modernisiert

Valerie und Rolf-Peter Strauß sind Eigentümer eines Findorffer Altbaus, Baujahr 1901. Sie haben ihr Reihenhaus 2007 bis 2008 umfassend modernisiert. Eine Außen- und Innenwanddämmung, Dämmung des Daches, Austausch der Fenster und Einbau einer Lüftungsanlage haben die Immobilie auf einen hohen energetischen Standard gebracht. Außerdem wurde eine moderne Gasbrennwertheizung installiert.

„Das Dach war am kompliziertesten, weil es so verwickelt ist“, berichtet das Ehepaar Strauß. Sie ließen die Maßnahmen durch einen erfahrenen Architekten planen und haben die Bauleitung selbst übernommen. Bei der Anbringung des Wärmedämmverbundsystems haben sie ebenfalls mitgeholfen. Das Ergebnis der erfolgreichen Sanierung: Im Gegensatz zu vielen baugleichen, aber unmodernisierten Gebäuden in Findorff zieht es hier so gut wie gar nicht mehr, die Wände kühlen nicht mehr so schnell aus. Der Energieverbrauch ist zudem beträchtlich gesunken bei deutlich gestiegenem Wohnkomfort. Denn schließlich können die Bewohner jetzt durch die ausgeklügelte Lüftungsanlage den Lu-

xus ständiger Frischluft genießen. Der Tipp von Valerie und Rolf-Peter Strauß an alle, die sich für das Thema Altbausanierung interessieren: „Wer Eigenleistung beim Modernisieren erbringen möchte, sollte zuvor sorgfältig mit einem erfahrenen Planer und den beteiligten Handwerksfirmen abstimmen, welche Arbeiten ein Laie ausführen kann.“



FOTO: FR

INNENAUSBAU
UDO KÖHLER ...dynamisch und innovativ

Dächer wirkungsvoll dämmen

- Wärmedämmung
- Kellerdeckendämmung
- Schall- und Brandschutz
- Innen- und Dachausbau
- Altbausanierung
- Umbau
- Akustikdecken
- Bodenbeläge

www.innenausbau-koehler.de
Telefon 0421 / 5 97 65 20

Unser Systempartner

WeGo RIGIPS ENERGIE EXPERTEN

Große Liebe Bad und Technik
Wohlfühlen, Genießen und Leben
Wir zeigen zukunftsweisende Lösungen

Sanitär-Klempnerei
Hasch & Co.KG
Haferwende 38
28357 Bremen

Tel. 0421/ 20 54 30
Fax 0421/ 20 54 310
info@hasch-co.de
www.hasch-co.de

MEISTER DER ELEMENTE

Hasch & Co

4. Bremer Hausbesichtigungstag

Diese 13 Projekte können Sie am 31.10.2010 besichtigen



ENERGIE EXPERTEN

Partner der energiekonsens



01 OSTERHOLZ

Heizungserneuerung in einer Doppelhaushälfte
Baujahr 1969, 75% Energieeinsparung, Energieberatung, Einbau einer Pelletheizung und Solaranlage für Warmwasserbereitung mit Heizungsunterstützung über Pufferspeicher mit Frischwasserstation, hydraulischer Abgleich
EE*: Hasch & Co



08 OSTERHOLZ

Sanierung eines Reihendhauses zum Effizienzhaus 100
Baujahr 1960, 83% Energieeinsparung, KfW-Effizienzhaus 100, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dach- und Kellerdeckendämmung, Wärmedämmverbundsystem, 3-fach verglaste Kunststofffenster, Zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Umstellung von Öl auf Gas-Brennwertheizung, Optimierung der Altanlage, Vorbereitung für Fotovoltaik-Anlage, Erker Ausbau in Holzrahmenbauweise
EE*: Architekt Karsten Seidenberg, Claudia Müller



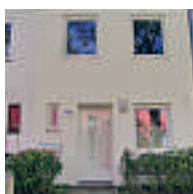
02 HUCKELRIEDE

Kernsanierung einer Doppelhaushälfte
Baujahr 1922, 78% Energieeinsparung, KfW-Effizienzhaus 100, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dämmung der Außenwände (Außen-, Kern- und Innendämmung), kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, heizungsunterstützte Solaranlage und Kachelofen, Gas-Brennwertheizung als Restheizung
EE*: Architekturbüro Riebschläger



09 HORN-LEHE

Sanierung eines freistehenden Mehrfamilienhauses
Baujahr 1928, 43% Energieeinsparung (geplant), Energieberatung, Kerndämmung, Fensteraustausch, Dämmung der Heizrohre, Brennwertheizung Gas, Hydraulischer Abgleich, Einbau einer Solaranlage mit Heizungsunterstützung
EE*: Bergmann Sanitär & Heizung, Ventimola, Raymond Krieger



03 WALLE

Sanierung eines Einfamilienhauses auf Neubaustandard –30%
Baujahr 1952, 81% Energieeinsparung, EnEV –30%, Energieberatung, Modernisierungsplanung, KfW-Beratung, Blower Door-Test, Wärmedämmung Fassaden, Fenster/Türen, Heizungstechnik, Solarthermie
EE*: Ingenieurbüro BAUTEG



10 PETERSWERDER

Dachausbau und Komplettsanierung des Dachstuhls mit Dämmmaßnahmen
Baujahr ca. 1950, 18% Energieeinsparung, Energieberatung, neuer Dachstuhl mit Zellulosedämmung, Erker ausbau, neue Dacheindeckung, Innenausbau
EE*: Bremer Holzbau



04 SCHWACHHAUSEN

Dachausbau eines Reihemittelhauses
Baujahr 1924, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dach komplett erneuert, Auf- und Vollsparendämmung, kompletter Innenausbau im Dach, Farb- und Gestaltungskonzepte, Fenstererneuerung, Heizungserneuerung
EE*: Ventimola, Schaardt-Team, Innenausbau Udo Köhler, Schmidtmeier



11 FINDORFF

Sanierung eines Reihemittelhauses auf KfW-Effizienzhaus-Niveau
Baujahr 1929, 82% Energieeinsparung, KfW-Effizienzhaus 85, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dämmung von Außenwänden, Kellerdecke und Dach, Einbau neuer Fenster, Erneuerung der Dacheindeckung, Einbau einer Lüftungsanlage
EE*: energieausweis-nordwest.de ingenieurbüro, Ventimola



05 WALLE

Sanierung eines Reihemittelhauses auf Energie-Effizienz-Standard 100
Baujahr ca. 1896, 69% Energieeinsparung, Effizienzhaus 100 bzw. Neubauniveau, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dachdämmung, Außenwanddämmung, Einbau neuer Fenster und Haustür und einer neuen Gas-Brennwerttherme
EE*: unacasa Planungsbüro



12 WALLE

Sanierung und Dachausbau eines Reihemittelhauses
Baujahr 1912, 53% Energieeinsparung, Dachdämmung auf Passivhaus-Niveau, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dachdämmung, Einbau neuer Fenster mit Dreifachverglasung, Außenwanddämmung mit Wärmedämmverbundsystem, Einbau einer Gas-Brennwerttherme und Solaranlage zur Warmwasserbereitung, Dach-Innenausbau
EE*: Energie- und Baukontor Burkhard Hennig, Schaardt-Team, Schmidtmeier, Windeler



06 FINDORFF

Sanierung eines Altbremer Hauses mit Jugendstilfassade
Baujahr 1901, KfW 60 Haus (EnEV 2007), 63% Energieeinsparung, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Einbau einer Lüftungsanlage und Passivhausfenster, Dämmung von Dach, Fassade, Innendämmung
EE*: IBUS Architekten und Ingenieure



13 PETERSWERDER

Sanierung eines Einfamilienhauses auf Neubaustandard
Baujahr 1936, 80% Energieeinsparung, KfW-Effizienzhaus 100, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dämmung von Kellerdecke, Fassade und Dach (Verwendung ökologischer Dämmstoffe), Einbau neuer Holzfenster mit 3-fach Verglasung, Gas-Brennwertheizung mit Solarthermie
EE*: Architekturbüro Böckmann, Johannes Tuzcek, Ventimola



07 VAHR

Sanierung eines Reihendhauses zum Effizienzhaus 70 mit Anbau in Holzrahmenbauweise
Baujahr 1961, 78% Energieeinsparung, KfW-Effizienzhaus 70, Energieberatung, Modernisierungsplanung, Dach- und Kellerdämmung, Wärmedämmverbundsystem, 3-fach verglaste Lärchenholzfenster, Thermo-Solaranlage mit Heizungsunterstützung, Blockheizkraftwerk, Fernwärmeanschluss (Kraftwärmekopplung), Optimierung der Altanlage, Anbau in Holzrahmenbauweise mit extensivem Gründach
EE*: Architekt Karsten Seidenberg, Kahrs Holz & Bau, Innenausbau Udo Köhler

*EE = ENERGIE EXPERTE

Einfach anmelden unter (Teilnahme kostenlos): Telefon 0421.37 66 71-0

Planen – Modernisieren – Sparen

Wegweiser zur Altbauanierung: Initiative Bremer Modernisieren

Wer steigenden Gas- und Ölpreisen ein Schnippchen schlagen und etwas für das Klima tun möchte, sollte jetzt über eine energiesparende Hausmodernisierung nachdenken. Dach, Außenwände und Kellerdecke, Heizung und Fenster – in einem Altbau gibt es viele Stellen, durch die wertvolle Heizenergie ungenutzt entweichen kann. Mit einer guten Wärmedämmung, neuen Fenstern und einer modernen Heizung können die Heizkosten in Altbauten um bis zu 70 Prozent gesenkt werden. Gleichzeitig steigen Wohnkomfort und Wert der Immobilie. Die Initiative Bremer Modernisieren ist seit rund vier Jahren erster Anlaufpunkt für Hausbesitzer aus Bremen und Bremerhaven, die ihr Gebäude sanieren möchten. Ein erster Schritt ist oft der Anruf bei der Experten-Telefonhotline der Kampagne. An drei Tagen pro

Woche beantworten Fachleute alle Einstiegsfragen zur Altbau-modernisierung. Ob Gebäudeenergieberatung, Wanddämmung oder Dachsanierung – zu allen Themen gibt es Tipps und Infos. Auf Wunsch haben die Experten auch Kontaktdaten von weiteren Fachleuten parat. Zeichnet sich hier größerer Beratungs- oder Handlungsbedarf ab, lautet der Rat oft: Machen Sie eine kompetente, neutrale Gebäudeenergieberatung – egal, ob gleich das ganze Haus saniert oder nur eine einzelner Teil umgesetzt werden soll (siehe Seite 8 dieser Beilage). Diese wird vom Bund mit 300 bis 350 Euro gefördert. Die Klimaschutzagentur energie-konsens fördert im Rahmen von Bremer Modernisieren zusätzlich mit 125 Euro. Rund 900 Bremer und Bremerhavener haben bisher von dem Angebot Gebrauch ge-

macht. „Diese Förderung ist eine Erfolgsgeschichte für die Hausbesitzer und das Klima“, freut sich energie-konsens-Geschäftsführer Martin Grocholl. Knapp 90 Prozent der Hausbesitzer hätten nach der Beratung die Vorschläge umgesetzt und kräftig investiert. Die Maßnahmen würden der Umwelt gut 5000 Tonnen Kohlendioxid-Emissionen jährlich und den Hausbesitzern reichlich Heizkosten sparen. „Bezogen auf den Gebäudebestand ist Bremen bei Gebäudeenergieberatungen bundesweit Spitzenreiter“, sagt Grocholl. Daneben bietet Bremer Modernisieren viele Informationen an Beratungsständen auf Messen wie den Bremer Altbautagen und hat im September eine Kampagne gestartet, die gezielt Besitzer in einzelnen Stadtteilen anspricht. Außerdem gibt es regelmäßig Verbraucherseminare, bei denen



Die Initiative Bremer Modernisieren unterstützt und hilft Bauherren bei allen Fragen der Sanierung. FOTO: FR

Experten auf wichtige Einzelaspekte der Haussanierung eingehen. Und natürlich ist Bremer Modernisieren auch im Internet vertreten: Auf der Website www.bremer-modernisieren.de zeigen ausgewählte Referenzobjekte, wie gelungene Sanierungen aussehen können: Zu jedem Haus werden die umgesetzten Maßnahmen, der erreichte energetische Standard und die beteiligten Fachfirmen

genannt. Ein Modernisierungswegweiser zeigt, worauf bei der Sanierung der wichtigsten Gebäudebestandteile geachtet werden muss. Dazu gibt es viele Adressen und monatlich aktualisiert eine Fördermittelübersicht.

Die Beratungshotline ist dienstags bis donnerstags jeweils von 10 bis 16 Uhr unter Telefon 04 21/ 83 58 88 22 zu erreichen. Internet: www.bremer-modernisieren.de.

Sanierung von Türen und Fenstern lohnt sich

Der „U-Wert“ entscheidet / Komplett- oder Teilaustausch möglich

Eine energetische Hausmodernisierung umfasst alle Teile des Gebäudes. Wurden die Türen und Fenster eines Altbaus noch nie saniert, entweicht hier meist viel Energie ungenutzt nach draußen – eine Sanierung bietet große Einspareffekte. Das Alter der Bauteile und die Bauweise des Hauses sind dafür verantwortlich, wie viel Energie über betagte Fenster und Türen verloren geht. Für den Laien ist das im Detail nur schwer zu recherchieren, daher sollte die Sanierung dieser Bauteile immer aufgrund einer vorhergehenden Gebäudeenergieberatung erfolgen. Aus dieser erfahren Modernisierungsbauherren dann auch, wie hoch der mögliche Einspareffekt ist. Wer sich zur Sanierung entschließt, kann entweder das komplette Fenster, also Rahmen und Flügel mit Glas, oder nur die Glasfläche auswechseln lassen. Letzteres ist allerdings nicht immer möglich, denn die moderne Zwei-

und Dreifachverglasung ist wesentlich schwerer und dicker als die früher übliche Einfachverglasung. Daher muss der Fachmann klären, ob die alten Flügel und ihre Befestigung tragfähig für eine moderne Verglasung sind oder ebenfalls ausgewechselt werden müssen. Die energetische Qualität eines Fensters ergibt sich aus dem sogenannten „U-Wert“. Je niedriger dieser U-Wert, desto geringer ist

der Wärmeverlust und desto energetisch hochwertiger das Fenster. Der U-Wert von dreifachverglaskten Passivhausfenstern liegt unter 0,8 Watt/Quadratmeter und Kelvin $\{W/(m^2K)\}$, der von normalen zweifachverglaskten zwischen 1,1 und 1,6 $W/(m^2K)$. Wird das Fenster komplett ausgetauscht, kommt es neben der Wahl des Glases auch auf das Material der Rahmen an. Holz, Kunststoff und Aluminium stehen hierfür zur

Verfügung. Die beiden ersteren haben die besten Wärmedämmeigenschaften. Wer Aluminium und zugleich gute U-Werte für den Rahmen möchte, sollte eine Kombination des Metalls mit Holz wählen. Wie bei vielen anderen Dingen steckt auch bei der Fenstersanierung der Teufel im Detail. Der Fachbetrieb muss an den Anschlussstellen zwischen Wand und Fenster äußerst sorgfältig arbeiten, damit nicht sogenannte „Wärmebrücken“ auftreten. Für den Austausch von Fenstern oder auch nur der Verglasung kann man unter bestimmten Voraussetzungen Fördermittel von der KfW-Bank erhalten. Die Stadt Bremen fördert darüber hinaus den Einbau von schalldämmten Fenstern. Nicht nur Fenster, auch Türen sollte man modernisieren, um Wärmeverluste zu minimieren. Wer alte Türen nicht komplett austauschen möchte, kann ihre Wärmeschutz-Eigenschaften durch eine neue Verglasung,



Der Austausch alter Fenster birgt einen erheblichen Spareffekt. FOTO: DPA

Gummilippen und das Einsetzen gedämmten Füllungen verbessern.

Weitere Tipps zur Fenstererneuerung bietet der Modernisierungswegweiser unter www.bremer-modernisieren.de. Dort gibt es auch Informationen zu Fördermitteln. Qualitätsgeprüfte Betriebe für den Einbau von Fenstern und Türen finden Sie bei den „Energie Experten“, dem Qualitätsnetzwerk der Klimaschutzagentur energie-konsens unter www.energie-experten.net.

Bremer Modernisieren-Veranstaltungstipp

Warm und sicher: Welche Möglichkeiten bieten Fenster und Türen? Referenten vom Zentrum für ökologisches Bauen und der Kriminalpolizei erläutern in dem Seminar, welche Möglichkeiten moderne Fenster bieten, um die Wärme drinnen und die Einbrecher draußen zu halten. Die Teilnehmer erfahren, welches Fenstersystem und welches Rahmenmaterial für den Neubau oder die Altbauanierung sinnvoll sind. Auch das Verhältnis der Anschaffungskosten zum späteren Nutzen wird diskutiert.
Donnerstag, 4. 11. 2010, 18.30 - 20.30 Uhr, Ort: Volkshochschule Bremen, Zweigstelle Nord, Kirchheide 49, Anmeldung: 04 21 / 361 73 80, Teilnahmebeitrag: 5 Euro.

Dachdämmung – Dachausbau

Gute Dämmung fängt immer ganz oben an

Glühend heiß im Sommer, eiskalt im Winter – das Dachgeschoss eines Altbaus ist meist ein „Stiefkind“ unter den Wohnräumen und wird oft gar nicht als nutzbares Zimmer betrachtet. Ein Ausbau inklusive guter Dämmung bietet daher viele Vorteile: Die Wohnfläche wird größer, und die Betriebskosten sinken, denn es entweicht keine unnötige Energie mehr über den „Kopf“ des Gebäudes.

Bei einer Dachsanierung hängen Art und Umfang der Maßnahme entscheidend von der Beschaffenheit des Dachs ab: Handelt es sich um ein Satteldach, ein (Krüppel-) Walmdach, ein Flach- oder Mansardendach? Für die Dachdämmung eignen sich die unterschiedlichsten Materialien. Die Entscheidung sollte sich unter anderem nach Faktoren wie Wärmeleitfähigkeit, Dämmdicke, Brandverhalten und sommerlichen Wärmeschutz richten. Neben konventionellen Materialien sind auch inno-

vative Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen auf dem Markt erhältlich.

Entscheidet man sich dafür, das Dach neu einzudecken, sollte man eine Vollsparrendämmung und eine zusätzliche Aufdachdämmung wählen. Soll die Eindeckung hingegen bleiben, werden die Dachsparren nach innen aufgedoppelt, um so eine gute Dämmwirkung zu erzielen. Es können Dämmplatten verwendet, es kann aber auch loses Dämmmaterial eingeblasen werden. Beide Varianten lohnen sich, wenn man bedenkt, dass durch einen ungedämmten Dachstuhl jährlich bis zu 26 Liter Öl pro Quadratmeter unnütz verheizt werden. Wird nachträglich mit 22 Zentimeter gedämmt, sind es nur noch 1,5 Liter.

Wer zusätzliche Elemente wie Balkone oder Gauben plant, muss unbedingt prüfen, ob dafür ein Bauantrag oder eine statische Be-

rechnung durch einen Architekten erforderlich wird. Bei der Ausführung der Dachdämmung ist es wichtig, auf die Luftdichtigkeit zu achten. Hier spielen unter anderem die Dampfbremse oder die Dampfsperre eine wichtige Doppelrolle. Überprüft wird die Luftdichtigkeit durch einen Fachbetrieb mittels eines sogenannten „Blower-Door-Tests“. Um erhöhten sommerlichen Wärmeschutz zu erreichen, sollten zusätzlich zur Dämmung Außenjalousien bei Dachfenstern eingebaut werden. Auch die obere Geschossdecke kann gedämmt werden. Wurde der Dachboden bislang nicht genutzt, sollte man als erstes klären, ob die Geschossdecke begehbar ist. Je nach konstruktiver Beschaffenheit, ob Betondecke oder Holzbalkendecke bieten sich unterschiedliche Dämmmaterialien an. Betondecken können von oben belegt werden. Der Hauseigentümer kann hier durch Eigenleistung Geld sparen, denn der Schwierigkeitsgrad ist eher gering. Für Holzbalkendecken bietet sich die Verfüllung des Hohlraumes mittels Einblasdämmstoffen wie Zellulose über einen Fachbetrieb an. Dieser Modernisierungsschritt ist eine sehr effektive Maßnahme, die sich schnell bewerkstelligen lässt und zudem relativ preiswert ist. Statische Bedenken bei gut erhaltenen Bauwerken gibt es dabei meist keine, denn die Belastung zum Beispiel für



Die Energie von bis zu 26 Liter Öl können pro Quadratmeter durch einen ungedämmten Dachstuhl im Jahr sinnlos entweichen. FOTO: DPA

Bremer Modernisieren-Veranstaltungstipp

Der Dachausbau:

Die Veranstaltung richtet sich an Hausbesitzer und Bauwillige, die ein Dachgeschoss ausbauen oder den bereits vorhandenen Ausbau modernisieren möchten. Neben praktischen Tipps gibt es Informationen zu Themen wie Wärmedämmung, Schallschutz, Brandschutz, Baubiologie, Baustoffen, ein wenig Bauphysik und Statik.

Mittwoch, 27. 10. 2010, 18.30 - 20.30 Uhr, Ort: bauraum Bremen, Friedrich-Karl-Str. 96, Anmeldung: 04 21/ 707 01 00, Teilnahmebeitrag: 5 Euro.

Deckenbalken hält sich in Grenzen. Im Rahmen der Sanierung ist es empfehlenswert, immer auch die Bodentreppe zu modernisieren – der Dämmeffekt wird dadurch noch größer. Für Dach- und Dachbodensanierung können unter bestimmten Voraussetzungen Fördermittel beantragt werden, zum Beispiel beim Bremer Senator für Bau, Umwelt, Verkehr und Europa und bei der KfW-Bank. Die Fördermittel sind immer vor Beginn der Maßnahme zu beantragen.

Weitere Tipps zur Dachdämmung bietet der Modernisierungswegweiser im Internet unter www.bremer-modernisieren.de. Dort gibt es auch weiterführende Informationen zu Fördermitteln. Qualitätsgeprüfte Betriebe, die sich mit nachträglicher energetischer Dachsanierung und dem Ausbau des Dachgeschosses bestens auskennen, finden Sie bei den „Energie Experten“, dem Qualitätsnetzwerk der Klimaschutzagentur energiekonsens unter www.energie-experten.net.

Mit Energie Experten modernisiert: Komplettsanierung vor dem Einzug ins Eigenheim

Ein Findorffer Reihenhaus soll demnächst das neue Zuhause von Familie Nürnberger werden. Seit rund 30 Jahren war an dem Altbau aus dem Jahr 1929 nichts mehr saniert worden – daher lassen die neuen Eigentümer das Gebäude vor dem Einzug noch komplett modernisieren.

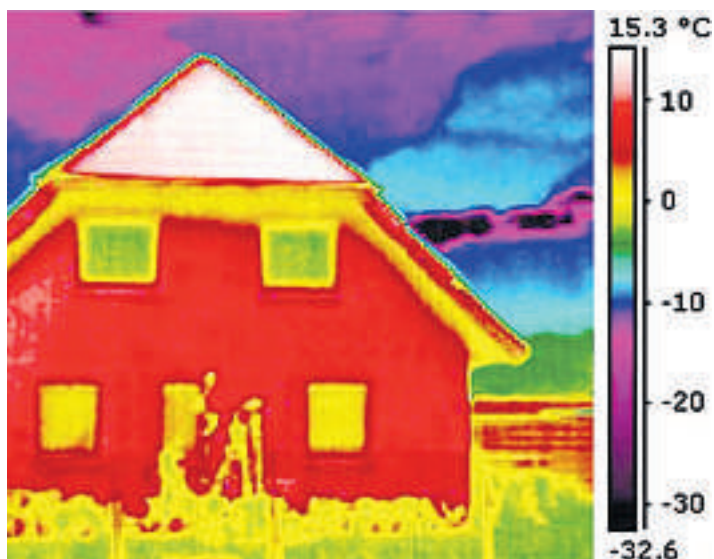
Am Anfang stand dabei eine Gebäudeenergieberatung. Darauf aufbauend hat die Familie die Sanierung gestartet: Eine Kerndämmung der Außenfassade, Ausbau und Dämmung des Daches, neue zweifachverglaste Fenster sowie Dämmung der Kellerdecke sollen das Gebäude auf einen hohen energetischen Standard bringen.

Weiterer Bestandteil der Modernisierung sind die geplante Installation einer Lüftungsanlage und eine Solarthermie-

Anlage zur Heizungsunterstützung. Zudem wird eine Schallschutzwand zum Nachbarhaus installiert.

Der Tipp von Alexandra Nürnberger an alle, die ebenfalls einen Altbau kaufen und sanieren möchten: „Nehmen Sie sich vorher ausreichend Zeit, um Wissen zum Thema zu sammeln und sich mit den eigenen Wünschen und Ansprüchen auseinanderzusetzen. Wir selbst haben lange nach dem richtigen Haus gesucht, uns viel auf Messen informiert, und als Freunde von uns gebaut haben, konnten wir ihnen viele Fragen zum Thema Lüftungsanlage stellen.“





Gewusst wie – es gibt viele Möglichkeiten, um Fördermittel zur Modernisierung eines Altbaus zu erhalten.

FOTO: DPA

Unbedingt die Fördermittel nutzen

Günstige Kredite und Zuschüsse

Wer seinen Altbau modernisieren will, steht auch immer vor der Frage der Finanzierung. Am liebsten, so Studien, bezahlen Hauseigentümer die Sanierung mit Eigenkapital. Kredite aufzunehmen, wird eher gescheut. Fast immer können aber auch Fördermittel genutzt werden, die es als besonders günstige Kredite oder Zuschüsse gibt. Diese Möglichkeiten haben auch alle Hauseigentümer genutzt, deren Immobilien beim 4. Bremer Hausbesichtigungstag zu sehen sind.

Schon der erste Schritt zur Sanierung wird gefördert: Bis zu 350 Euro Zuschuss gibt es vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa), wenn eine Gebäudeenergieberatung beauftragt wird. In Bremen und Bremerhaven gibt es hierfür zusätzlich nochmals 125 Euro Zuschuss von der Klimaschutzagentur energiekonsens, wenn eine Beraterin oder ein Berater engagiert wird, die beziehungsweise der von Bremer Modernisieren zugelassen ist. Wichtigster Ansprechpartner für die Förderung ist nach wie vor die KfW-Bankengruppe. So bietet das Programm „Energieeffizient Sanieren“ einen Zuschuss von bis zu 13 125 Euro, wenn die Sanierung ansonsten aus Eigenmitteln bestritten wird. Wer beabsichtigt, sein Haus nach KfW-Effizienzhaus-Standard zu sanieren, kann

zinsverbilligte Kredite von bis zu 75 000 Euro je Wohneinheit sowie einen Tilgungszuschuss erhalten. Wird bei der Sanierung auf die Hilfe von Experten gesetzt, ist eine weitere Förderung möglich: Bei qualifizierter Baubegleitung durch Sachverständige unterstützt die KfW mit einem Zuschuss von bis zu 2000 Euro. Für den Ersatz von Nachtstromspeicheröfen oder die Optimierung der Heizanlage können ebenso Fördermittel beantragt werden.

Auch das Land Bremen unterstützt Sanierungswillige mit einem Förderprogramm. Für private Hauseigentümer im Bundesland Bremen gibt es für Wärmedämmmaßnahmen Zuschüsse vom Umweltsenator. Das Programm „Wärmeschutz im Wohngebäudebestand“ gilt für die nachträgliche Dämmung von Gebäuden, die vor dem 1. Januar 1984 im Land Bremen errichtet wurden und maximal zehn Wohneinheiten haben. Neben diesen Punkten gibt es einen Katalog weiterer Fördermöglichkeiten – etwa für Solaranlagen durch das Bafa oder durch die swb. Eine Übersicht aller Förderprogramme für Gebäude im Land Bremen stellt Bremer Modernisieren monatlich aktualisiert im Internet (www.bremer-modernisieren.de) bereit. Die Listen können in Papierform unter 04 21 / 83 58 88 22 angefordert werden.

Der unbekannte Sparmeister

Hydraulischer Abgleich kann bis zu 15 Prozent Heizkosten sparen

Die Heizsaison hat gerade wieder so richtig begonnen – und schon steht die Frage im Raum, wie man möglichst viel wertvolle Heizenergie spart. Eine sehr effektive, aber weitestgehend unbekanntes Maßnahme ist die Optimierung des Heizungssystems durch einen hydraulischen Abgleich.

Ziel des hydraulischen Abgleichs ist es, die Komponenten der Heizungsanlage so aufeinander abzustimmen, dass die Wärme dahin kommt, wo sie benötigt wird. Entscheidend dabei sind die Heizungspumpe und die Thermostatventile. Die Heizungspumpe sollte schlicht und einfach möglichst hocheffizient sein.

Die Thermostatventile in den einzelnen Räumen sorgen dafür, die Temperatur im Raum konstant zu halten. Diese Funktion können sie aber nur richtig erfüllen, wenn der Wasserdruck in der Heizungsanlage stimmt. Ist der Druck zu hoch, wird der Heizkörper heiß, obwohl das Thermostatventil nur sehr wenig geöffnet ist. Ist der Druck zu niedrig, wird der Heizkörper erst warm, wenn das Ventil ganz geöffnet ist. Durch den hydraulischen Abgleich ist an allen Heizkörpern für den richtigen Wasserdruck gesorgt. Dies spart bis zu 15 Prozent Heizenergie und damit Kosten und Kohlendioxid-Emissionen.

Erforderlich sind für das optimale Einstellen der Heizanlage voreinstellbare Thermostatventile oder Rücklaufverschraubungen an den Heizkörpern. Der Heizungsexperte berechnet zunächst die Heizlast für jeden einzelnen Raum und gleicht diese mit der Heizleistung der vorhandenen Heizkörper ab.



Entscheidende Rolle beim hydraulischen Heizungsabgleich: die Thermostatventile. FOTO: FR

Zusätzlich wird die Entfernung zur Heizungspumpe berücksichtigt. Aus all diesen Größen ergeben sich die Werte, auf die der Thermostat am jeweiligen Heizkörper eingestellt wird.

Weitere Tipps zur Heizungsanierung bietet der Modernisierungswegweiser unter www.bremer-modernisieren.de. Dort gibt es auch Informationen zu Fördermitteln für den hydraulischen Abgleich und den Einbau von hocheffizienten Heizungspumpen. Qualitätsgeprüfte Betriebe, die sich mit der Heizungserneuerung bestens auskennen finden Sie bei den „Energie Experten“, dem Qualitätsnetzwerk der Klimaschutzagentur energiekonsens unter www.energie-experten.net.

Bremer Modernisieren-Veranstaltungstipp

Mehr Wärme – weniger Kosten: Neue Heizsysteme für zu Hause
Welches Heizsystem ist bei der Sanierung oder beim Neubau sinnvoll? Bauherren und Hausbesitzer stehen einem fast unüberschaubaren Angebot von Heizsystemen gegenüber. Das Seminar bietet eine Orientierungshilfe bei der Beantwortung dieser Fragen. Es liefert zunächst einen Überblick zum Stand der konventionellen Heiztechnik. Darüber hinaus werden klimafreundliche Heizsysteme und deren Entwicklungsstand, Kosten, Umweltfreundlichkeit und Komfort erklärt.

Montag, 22. 11. 2010, 18.30 - 20.30 Uhr, Ort: VHS Bremen, Bamberger-Haus, Faulenstr. 69, Anmeldung: 04 21/707 01 00, Teilnahmebeitrag: 5 Euro.

**Zimmererei
Bremer Holzbau
GmbH**

- **Bedachungen**
- **Holzkonstruktionen**
- **Innenausbauten**
- **Isofloc-Fachbetrieb**

Getreidestr. 16-18
28217 Bremen
Tel. 0421/42 08 31
Fax 0421/42 90 73
Bremer-Holzbau.de

Haus & Grund Bremen e.V.
Eigentümerschutz-Gemeinschaft
· Interessenvertretung
· Rechtsberatung

Haus & Grund Bremen GmbH
· Immobilienvermittlung
· Wertermittlung
· Hausverwaltung
· Wohnungseigentumsverwaltung
www.haus-und-grund-bremen.de

Am Dobben 3
28203 Bremen
0421 – 3 68 04-0

Die Olligs GmbH
Technik für Ihr Haus

Solar, Bäder, Heizung und alles was das Haus begehrt ...

**Solartechnik Pelletsheizungen
Holzheizungen Brennwerttechnik
Badsanierung**

Ellhornstr. 10 · 28195 Bremen · **Telefon 0421 / 17 15 04**
www.die-olligs-gmbh.de

... alles was das Haus begehrt ...

Den Energieverbrauch des Hauses unter die Lupe nehmen

Gebäudeenergieberatung: Der erste Schritt zur effektiven Hausmodernisierung

Fast jeder hat schon einmal davon gehört: Seit einigen Jahren berichten die Medien verstärkt über „Gebäudeenergieberater“. Doch was genau machen diese Fachleute eigentlich und welchen Nutzen hat eine von ihnen durchgeführte „Gebäudeenergieberatung“? Der Altbau verbraucht viel Heizenergie, der Hausbesitzer möchte sparen – ist aber nicht vom Fach und hat viele Fragen: Welche Maßnahmen sollte ich in welcher Reihenfolge umsetzen? Und welcher Modernisierungsteil bringt mir den höchsten Einsparerfolg? Um Antworten auf diese und weitere Fragen zu erhalten, kommt der Gebäudeenergieberater ins Spiel. Zumeist handelt es sich um einen Handwerker, Bauingenieur oder Architekten, der eine Weiterbildung absolviert hat und seine Qualifikation mit einem Zertifikat nachweisen kann.

Die Fachfrau oder der Fachmann kommen zum Auftraggeber ins Haus und nehmen die komplette Immobilie unter die Lupe. Von der Heizung über die Kellerdecke und die Hauswände bis zum Dachboden werden alle Faktoren untersucht, die mit dem Energieverbrauch zusammenhängen. Der Gebäudeenergieberater notiert wichtige Abmessungen, erfasst zum Beispiel den Zustand sowie die Stärke der Dämmung, das Alter und den Verbrauch der Heizungsanlage und vieles mehr. Diese Daten werden im Anschluss



Gebäudeenergieberater klären, wo Energie im Haus mehr oder minder sinnlos verpufft und zeigen Lösungen auf.

FOTO: DBU

professionell ausgewertet. So erkennt der Gebäudeenergieberater, wo die größten Schwachstellen im Haus sitzen, wo also die meiste Energie entweicht. Auf dieser Grundlage fertigt er ein ausführliches Gutachten an, das er dann dem Hauseigentümer im persönlichen Gespräch vorstellt und erklärt.

Dadurch erfährt der Auftraggeber, wo die tatsächlichen Kostenquellen seiner hohen Energierechnung sitzen und welche Einsparung er erzielen könnte. Zum Service des Gebäudeenergieberaters gehört es auch, seinem Kunden

Modernisierungsvorschläge zu unterbreiten, die nach Energieeinsparung und Kostenamortisation sortiert sind. Auch eine realistische Wirtschaftlichkeitsberechnung und umfassende Hinweise zu Fördermöglichkeiten gehören dazu.

Der Vorteil für den Hauseigentümer liegt auf der Hand: Er weiß, wo es wirklich „brennt“, und welche Maßnahmen er im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten in welcher Reihenfolge angehen sollte. Die Gebäudeenergieberatung ist so der erste Schritt auf dem Weg zu einer sinnvollen en-

ergetischen Modernisierung.

Für den Vor-Ort-Termin, bei dem der Experte die Daten für die Gebäudeenergieberatung erfasst, sollte der Auftraggeber ein bis zwei Stunden Zeit einkalkulieren und alle Räume des Hauses zugänglich machen.

Die komplette Dienstleistung inklusive schriftlichem Gutachten und Gespräch kostet im Durchschnitt rund 750 bis 850 Euro. Liegt das untersuchte Gebäude im Land Bremen, kann bei der gemeinnützigen Klimaschutzagentur Bremer Energie-Konsens eine Förderung in Höhe von zurzeit

125 Euro beantragt werden. Voraussetzung ist, dass man einen im Rahmen der Initiative BREMER MODERNISIEREN zugelassenen Energieberater mit dem Gutachten beauftragt. Zusätzlich wird die Gebäudeenergieberatung auch vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) mit 300 bis 350 Euro gefördert.

Die Liste der von BREMER MODERNISIEREN zugelassenen Gebäudeenergieberater gibt es im Internet www.bremer-modernisieren.de und unter Telefon 04 21 / 83 58 88 22.

Mit Energie Experten modernisiert: Wohnqualität erhöht, Kohlendioxid-Ausstoß minimiert

In einer ruhigen Seitenstraße in Walle lebt Familie Middelberg in einem sanierten Altbau (Baujahr 1912). „Wir wollten die Wohnqualität erhöhen, aber auch den Kohlendioxid-Ausstoß minimieren“, beschreibt Martina Middelberg ihre Motivation, zu modernisieren.

Bei den „Bremer Altbautagen“, die energiekonsens jedes Jahr veranstaltet, fanden Middelbergs den geeigneten Gebäudeenergieberater, der zugleich Architekt ist. Nach einer umfassenden Energieberatung wurde die Sanierung mit dem Ziel „KfW100“-Standard geplant. Dafür ließ die Familie das Dach und die Außenfassade dämmen. Zudem wurden Fenster und Eingangstür ausgetauscht. Die Gasbrennwertheizung kombinierten Middelbergs mit einer

Solarthermie-Anlage, die selbst bei bedecktem Himmel noch Wärme liefert.

Durch die Sanierung ist die Lebensqualität in dem Reihenhause deutlich gestiegen, Zugluft gehört der Vergangenheit an. Die Dämmung ermöglicht es den Bewohnern, jetzt mit Ressourcen ganz anders umgehen zu können. Martina Middelberg empfiehlt angehenden Modernisierungsbauherren, die anschließende Baubegleitung durch einen versierten Architekten ausführen zu lassen. „Die Baubegleitung gibt einem viel Sicherheit, und ein Architekt sieht einfache Dinge, die man selbst nicht sehen würde“, lautet ihre Erfahrung.



FOTO: FR